



Diese Unternehmerin konnte dank eines Mikrokredits erfolgreich einen Laden mit Papeterie-Artikeln gründen. Der Mitarbeiter der Fundación Protagonizar hält den Kontakt zu ihr und besucht sie regelmässig. Bild: Fundación Protagonizar

04

Mikrokredite

Im Dienst der Menschen für ein eigenständiges Leben

In Buenos Aires vergibt die Fundación Protagonizar seit über zwanzig Jahren Mikrokredite an Menschen, die vom Finanzsystem ausgeschlossen sind. Es sind Menschen, die kein eigenes Bankkonto haben, die sich im informellen Sektor bewegen und zu den Verletzlichsten der Gesellschaft gehören.

Die Stiftung Protagonizar gibt den Menschen eine Chance, durch den Aufbau eines kleinen Unternehmens den Lebensunterhalt für ihre Familien langfristig zu sichern.

Honig aus 200 Bienenstöcken

Denis Cabrera war einer der ersten Personen, die einen Mikrokredit von der Fundación Protagonizar erhielten. Als Argentinien 2001 in eine wirtschaftliche

und soziale Krise geriet, verlor Denis Cabrera, wie so viele seiner Landsleute, seine Arbeitsstelle. Wegen der herrschenden Krise fand er keine neue Stelle mehr und musste sich nach einer alternativen Lebensgrundlage umsehen. Zufällig erfuhr er von einem Imkerkurs, der von Fe y Alegría, einer Bildungsinitiative der Jesuiten, angeboten wurde. Schnell stellte sich heraus, dass die Imkerei seine Leidenschaft ist, und er entschied sich, selbstständig zu werden. Dank des Mikrokredits der Stiftung Protagonizar kaufte er sich seine ersten Bienenstöcke und begann mit der Herstellung von Honig und anderen Bienenprodukten. Anfangs war das Geschäft nicht rentabel, doch Denis Cabrera liess sich dadurch nicht demotivieren. Heute besitzt Denis Cabrera 200 Bienenstöcke und führt das Unternehmen erfolgreich mit Unterstützung seiner Familie. Und die Geschichte geht weiter.

Die Grundsteinlegung am Familientisch

In den 1990er-Jahren arbeitete der junge Jesuit Rodrigo Zarazaga SJ in einer Pfarrei in San Miguel, einem Vorort von Buenos Aires. Er lebte mit den Menschen in diesem Quartier, das geprägt ist von Armut und Arbeitslosigkeit. Die Bedürfnisse der Bevölkerung fanden keinen Platz in der öffentlichen Agenda. Ihre Realität: Sie waren auf sich gestellt. Viele Personen in San Miguel wollten in ihrem erlernten Beruf selbstständig werden, um ein besseres Einkommen für die Familie zu erzielen. Dazu brauchte es Kapital, das in den Familien nicht vorhanden war. Hinzu kam, dass viele der angestrebten Unternehmen im informellen Sektor verankert waren. Das schränkte ihren Zugang zu Finanzierungsmitteln massiv ein. Rodrigo Zarazaga SJ war bewegt vom Missbrauch, den er jeden Tag sah: Familien, die sich Geld zu unglaublich hohen Zinsen leihen mussten

MIKROKREDITE

Mikrokredite sind ein Instrument zur Armutsbekämpfung. Sie bringen eine Alternative im Finanzwesen. Sie sind keine Sozialleistung respektive ein Instrument der Wohlfahrt. Ziel ist es, den Menschen den Weg aus der Armut zu ermöglichen, indem ihnen eine Chance auf unternehmerische Tätigkeiten gegeben wird. Mikrokredite geben den Menschen die Möglichkeit, eine produktive Tätigkeit auszuüben und ein ausreichendes Einkommen selbstständig zu erwirtschaften. Sie sind ein Instrument, das vor allem in den Entwicklungsländern im globalen Süden zum Tragen kommt und grösstenteils Frauen begünstigt. Mikrokredite unterstützen eine Entwicklung in kleinem umweltfreundlichem Massstab und sind integrativ angelegt.

Die Höhe eines Mikrokredites liegt in der Regel im dreistelligen Bereich

und die Laufzeit ist auf wenige Monate beschränkt. Das Spezielle bei der Vergabe von diesen Mikrokrediten ist aber, dass es nicht nur ein reiner Geldverleih ist. Die Menschen erhalten neben dem Mikrokredit auch Schulungen in unternehmerischem Denken, Buchhaltung und Marketing. Sie erstellen einen Businessplan und werden bei der Umsetzung ihrer Idee eng begleitet. Das führt dazu, dass diese Unternehmen oft erfolgreich sind, der Kredit zurückgezahlt werden kann und die Menschen ein gutes und langfristiges Einkommen für ihre Familien erzielen.

Mikrokredite sind eine unverzichtbare Finanzierungsquelle für Unternehmen, die aus der Not heraus entstehen, und auch für Unternehmen, die sich bewusst für die Selbstverwaltung entscheiden. Viele der Personen, die dank eines Mikrokre-

diten ein Unternehmen aufbauen können, arbeiten nebenbei auch noch in einem anderen Unternehmen oder im informellen Sektor. Die Begünstigten haben aufgrund ihrer Tätigkeit im informellen Sektor oft keinen Zugang zu anderen Finanzierungsmitteln. Es sind Menschen, die kein eigenes Bankkonto haben und vom offiziellen Finanzsystem ausgeschlossen sind. Ein Mikrokredit erlaubt es ihnen, ein Kleinunternehmen zu gründen. Die Vergabe von Mikrokrediten verfolgt die Absicht, die wirtschaftliche Tätigkeit in den Dienst der Menschen und Gemeinschaften zu stellen. Mikrokredite sollen auch zu gemeinsamen Projekten beitragen, die eine ganzheitliche Entwicklung von Sektoren mit geringeren Möglichkeiten für wirtschaftliches und soziales Wachstum fördern.



LINKS: P. Rodrigo Zarazaga SJ, Gründer der Fundación Protagonizar, im Gespräch mit den Menschen im Quartier San Miguel. Bild: Fundación Protagonizar

RECHTS: Seit dem ersten Mikrokredit wurden viele Frauen beim Kauf einer Nähmaschine unterstützt, im Bild für die Produktion von Rucksäcken. Bild: Fundación Protagonizar

und sich stark verschuldeten. Personen, die diese Verletzlichkeit schamlos ausnutzen und die Situation für die Beteiligten noch verschlimmerte. Er sah eine ganze Bevölkerungsgruppe, die von finanzieller Ausgrenzung betroffen war. Er erkannte, dass es für die Familien in San Miguel eine Finanzierungsalternative brauchte. Eine Alternative, die ein echter Beitrag für ihre Vorhaben war und ihnen das Investitionskapital zur Verfügung stellt. So konnte den Menschen die Gründung eigener Kleinunternehmen ermöglicht werden.

Jede Woche ging Rodrigo nach Hause zu seiner Familie für ein gemeinsames Abendessen. Eines Abends kam das Gespräch mit seinem Vater, einem Rechtsanwalt, auf das Thema Mikrokredite. Sie schauten sich an und sagten: «Wieso machen wir das nicht in San Miguel?» Und so war der Grundstein gelegt. Rodrigos Vater kümmerte sich um die rechtliche Registrierung als Stiftung und dank ihrer Familie und Freunden sammelten sie 3000 Dollar als Startkapital. Die Fundación Protagonizar wurde am Esstisch im Hause der Familie Zarazaga gegründet. Sie wollte den Menschen in San Miguel eine Alternative für ein selbstständiges Leben geben. Der erste Arbeitsraum befand sich in einer Ka-

pelle. Im September 1999 wurde der erste Mikrokredit an eine Frau vergeben, damit sie sich eine Nähmaschine kaufen konnte. Sie produzierte handgenähte Teddybären und konnte ihre Produktion dank der Nähmaschine verbessern.

In den kommenden Jahren wuchs das Kapital der Stiftung, und die Arbeit wurde professionalisiert. Wurden 2004 noch 40 Mikrokredite vergeben, waren es im Jahr 2005 bereits 500. Das Wirkungsgebiet vergrößerte sich. Die Fundación ist in mehreren informellen Siedlungen im Grossraum Buenos Aires aktiv. Es sind Siedlungen, die von Armut, Arbeitslosigkeit, Gewalt und Ungleichheit geprägt sind. Schon bald zog die Stiftung aus den Arbeitsräumen der Kapelle in richtige Büroräume um. Heute verfügt sie über 6 Bürostandorte im Grossraum Buenos Aires. Insgesamt arbeiten für die Stiftung 18 Mitarbeitende und 6 Freiwillige, die die institutionelle Arbeit beratend begleiten. Die Fundación Protagonizar vergibt aktuell jedes Jahr über 4000 Mikrokredite. Drei Viertel davon gehen an Frauen.

Argentinien's Wirtschaft

Während Jahrzehnten setzte Argentinien darauf, den landwirtschaftlichen Sektor zu

stärken. Die Entwicklung von Industrie und Dienstleistung blieb wegen mangelnder Investitionen hinter der Landwirtschaft zurück. Argentinien ist eine zersplitterte Gesellschaft, auch ideologisch. Sie teilt sich auf in eine kleine reiche Oberschicht und eine sehr grosse arme Unterschicht. Die Mittelschicht verschwindet in Argentinien zunehmend. Es existiert zwar ein Sozialhilfesystem, dieses erreicht aber nicht annähernd alle bedürftigen Menschen, und die Leistungen daraus reichen kaum zum Überleben.

Die grosse Armut im Land ist strukturell bedingt. Die grosse Korruption unter den Politikern aus allen Lagern im ganzen Land führt zudem dazu, dass sich die strukturellen Ungleichheiten immer weiter verstärken. Die Armut müsste auch durch einen öffentlichen Politikwechsel bekämpft werden. Die Wirtschaftslage im Land ist geprägt von einer hohen Inflation und einer lang anhaltenden Rezession. Die Corona-Pandemie und ein langer Lockdown im ganzen Land haben die Wirtschaft zusätzlich geschwächt.

Nach Beginn der Covid-19-Pandemie in Argentinien erhöhte die Fundación Protagonizar dank Spenden ihr Kapital, um noch mehr Familien bei der Gründung

Denis Cabrera war einer der ersten, der dank eines Mikrokredits ein Unternehmen aufbauen konnte. Heute führt er seine Imkerei erfolgreich und besitzt 200 Bienenstöcke. Er glaubt an eine humanisierende Wirtschaft, die lokal verankert ist. Seine Produkte verkauft er direkt in seiner Imkerei und auf regionalen Märkten.

Bilder: Fundación Protagonizar





eines eigenen Unternehmens zu unterstützen. So beispielsweise Pedro und seine Frau Suheyl. Sie konnten dank eines Mikrokredites der Fundación Protagonizar während des Corona-Lockdowns in Buenos Aires Mittagessen verkaufen, an die wenigen Unternehmen in ihrem Quartier, in denen noch vor Ort gearbeitet wurde. Auch nach Ende des Lockdowns kochten sie weiter und begannen, Süßwaren und Gebäck zu produzieren. Heute führen sie eine eigene kleine Bäckerei, mit Spezialitäten aus ganz Südamerika.

Mehr als nur ein Mikrokredit

Die Besonderheit der Mikrokredite durch die Fundación Protagonizar besteht in der intensiven Begleitung der Kreditnehmenden. Als Rodrigo Zarazaga SJ die Fundación Protagonizar gründete, verankerte er darin die ignatianische Spiritualität, die sich in den Dienst der Menschen stellt. Dieser Grundsatz blieb bis heute erhalten und wird vom aktuellen Direktor, P. José Gette SJ, weitergeführt.

In diesem Sinne begleiten die Mitarbeitenden der Fundación Protagonizar die Familien nicht nur in ihrem Unternehmen. Sie hören ihnen zu, beraten sie und vermitteln ihnen Werte wie Liebe und Soli-

darität. Sie begleiten die Familien bei der Wiedererlangung ihrer Würde und geben ihnen die notwendigen Instrumente für die Eingliederung in die Gesellschaft. Die Kreditnehmenden und ihre Familien werden durch die Mitarbeitenden der Stiftung regelmässig besucht. Sie werden motiviert, mehr zu lernen und sich zu öffnen. Die Entwicklung der Kleinstunternehmen wird eng begleitet, und bei Schwierigkeiten und Hindernissen stehen die Mitarbeitenden der Stiftung immer beratend an der Seite der Familien. Sie bauen ein Vertrauensverhältnis auf und begleiten das tägliche Leben der Menschen. Die Beraterinnen und Berater teilen ihre Sorgen und ihre schönen Erlebnisse, sprechen mit ihnen über Gott, helfen bei Streitigkeiten, bei Geburten und Todesfällen und lösen Probleme. Sie wecken den Geist der guten Kommunikation und des Zuhörens und fördern den Wert der Solidarität.

Glaube an eine humanisierende Wirtschaft

Nachdem Denis Cabrera mit Hilfe eines Mikrokredites sein kleines Familienunternehmen aufgebaut hatte, besuchte er Kurse an der Nationalen Universität von

Quilmes, im Süden von Buenos Aires, und machte eine Ausbildung in Agrarökologie. Er hält regelmässige Vorträge an Universitäten und Bildungseinrichtungen für Menschen, die an Imkerei interessiert sind. Derzeit arbeitet er daran, ein Netzwerk mit Imkern in Argentinien aufzubauen, damit sie alle die Möglichkeit haben, ihre Produkte in verschiedenen Regionen anzubieten. Er glaubt an eine neue Wirtschaft, eine soziale Wirtschaft, eine gerechtere Wirtschaft, in der die Solidarität eines der wichtigsten Prinzipien ist und einen Mehrwert schafft. Er glaubt an eine humanisierende Wirtschaft, die die Einbeziehung derjenigen ermöglicht, die vom traditionellen Wirtschaftssystem ausgeschlossen sind.

Die Fundación Protagonizar motiviert dazu, den Ruf, Menschen zu dienen, mit Freude fortzusetzen. Wie Pater José Gette SJ, Autor dieses Textes, sagt: «Wir säen eine Saat der Hoffnung, wo es nur Träume als Wachstums Garantien gibt.»

José Gette SJ

(Übersetzung Janina Emmenegger)



Pedro und Suheyl konnten mit einem Mikrokredit ihre eigene Bäckerei «Piñonates» erfolgreich aufbauen. Ihre Süßigkeiten und Gebäck sind handgefertigt aus natürlichen Zutaten. Sie legen grossen Wert auf Qualität und kreative Präsentation. Bilder: Piñonates